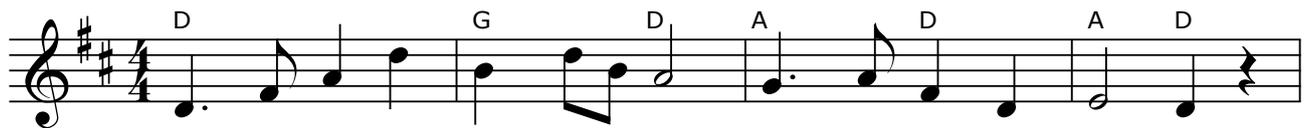
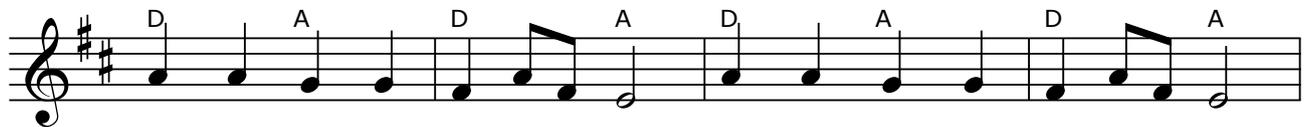


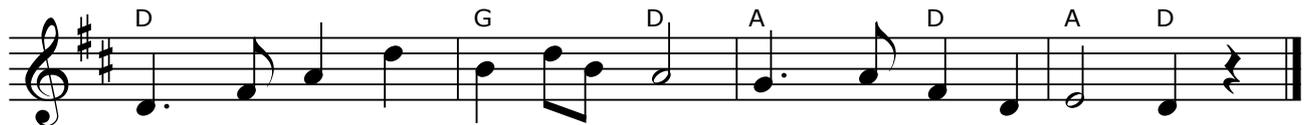
Alle Vögel sind schon da



1. Al - le Vö - gel sind schon da, al - le Vö - gel, al - le.



Welch ein Sin - gen, Mu - si - zieren, Pfei - fen, Zwi - t - schern, Ti - ri - liern!



Früh - ling will nun ein - mar - schieren, kommt mit Sang und Schal - le.

2. Wie sie alle lustig sind,
flink und froh sich regen!
Amsel, Drossel, Fink und Star
und die ganze Vogelschar
wünschen uns ein frohes Jahr,
lauter Heil und Segen.

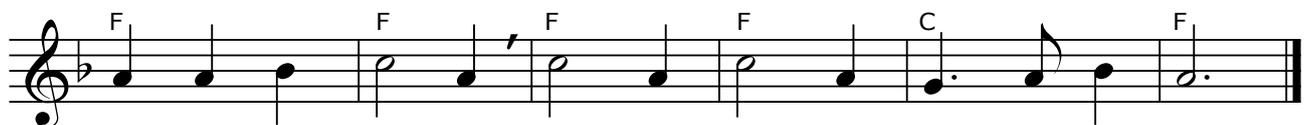
3. Was sie uns verkündet nun,
nehmen wir zu Herzen.
Wir auch wollen lustig sein,
lustig wie die Vögelein,
hier und dort, feldaus, feldein,
singen, springen, scherzen.

Alle Vögel sind schon da... hat Hoffmann von Fallersleben (1798-1874) im Jahr 1835 getextet und 1843 publiziert. Maria Natusius hat diesen Text 1847 in den "40 Kinderliedern von Heinrich Hoffmann von Fallersleben" mit einer damals populären, im Ursprung wohl ins 17. Jahrhundert zurückreichenden Melodie ("Nun so reis' ich weg von hier" – siehe Liedverzeichnis Holzappel, VMA 2006) veröffentlicht. Andere Vertonungen des Gedichtes hatten nur geringe Verbreitung. Die große Popularität des Liedes zeigt sich in vielen Abdrucken in Gebrauchs- und Schulliederbüchern und in Parodien und Umtextungen bis heute (u.a. zum Thema Vogelsterben/Artenvielfalt).

Stieglitz, Stieglitz, 's Zeiserl is krank



1. Stieg - litz, Stieg - litz, 's Zei - serl is krank. Geh ma zum Ba - der,



lass ma eahm A - der. Stieg - litz, Stieg - litz, 's Zei - serl is krank.

2. |: Stieglitz, Stieglitz, 's Zeiserl is krank. :|
Rupf ma eahm a Federl aus, mach ma eahm a Bettal draus.
Stieglitz, Stieglitz, 's Zeiserl is krank.

Stieglitz, Stieglitz, 's Zeiserl is krank ... ist nicht nur als Kinderlied in Bayern und Österreich mit verschiedenen Melodien und unterschiedlichen Folgestrophen (u.a. mit Bezug zu Krankheiten, Gesundheitsvorschlägen usw.) weit verbreitet. Josef Eberwein (Dellnhausen 1895-1981) machte einen Zwiefachen daraus. Obige Melodie (siehe auch Verwendung bei "Kuckuck, Kuckuck, rufts aus dem Wald") und 1. Strophe gehen auf die Sammlung Zisky/Schottky ("Oesterreichische Volkslieder mit ihren Singeweisen", Pesth 1819, Nr. 5) zurück. Manche weitere Strophe variiert den Mittelteil im jeweiligen Worhythmus und Silbenumfang, wie z.B. die 2. Strophe "Rupf ma eahm a Federl aus ..." oder "Geb ma eahm an Mandelkern, / dann werds eahm bald besser werden" oder "Bind ma eahm sei Köpferl ei, / dann werds eahm bald leichter sei".